



Erhaltungs- und Entwicklungsplan „Mittlere Wümme“, LK ROW

- 1. Einführung**
- 2. Das Instrument Erhaltungs- und Entwicklungsplan**
- 3. Anlass und Rahmenbedingungen**
- 4. Weiteres Vorgehen, Planungsablauf**
- 5. Beispiel**

1. Einführung



- Netz von Schutzgebieten in der EU
- dient dem Schutz des gemeinschaftlichen Naturerbes
- Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete
- FFH = Fauna-Flora-Habitat = Gesamtheit aus Tieren, Pflanzen und Lebensräumen = Biologische Vielfalt

Rechtsgrundlagen:

- FFH-Richtlinie
- Vogelschutz-Richtlinie
- Bundesnaturschutzgesetz bzw. Nds. Ausführungsgesetz

Ziele der FFH-Richtlinie

- Stopp des fortschreitenden Verlustes an biologischer Vielfalt
- dauerhafter Erhalt von bestimmten EU-weit gefährdeten
 - Biotoptypen, sog. Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-RL)
 - Tier- und Pflanzenarten (Anhang II der FFH-RL)
- günstiger Erhaltungszustand (Struktur, Arteninventar, Beeinträchtigungen)

2. Das Instrument Erhaltungs- und Entwicklungsplan (i. S. der FFH-RL)

Erhaltungs- und Entwicklungsplan, kurz: E+E-Plan oder EEP =
Managementplan = Bewirtschaftungsplan

- Artikel 6 FFH-RL bzw. § 32 Abs.5 BNatSchG
- Zuständigkeit in Niedersachsen für die Umsetzung Natura 2000 und somit auch für die Erstellung eines E+E-Plans liegt bei den unteren Naturschutzbehörden



- „Kann“-Regelung, kein Zwang für die Erstellung von Plänen
- **aber:** nötige Erhaltungsmaßnahmen **sind** festzulegen, **günstiger Erhaltungszustand** ist zu erreichen
- **Berichtspflicht** der Mitgliedsstaaten gegenüber der EU-Kommission alle sechs Jahre (Art. 17 FFH-RL)
- in Natura-2000-Gebieten mit komplexerer Anforderungs- und Nutzungssituation dringend zu empfehlen



Vorteile

- Eindeutige Voraussetzungen für einen günstigen Erhaltungszustand für das Bearbeitungsgebiet und jedes seiner Bestandteile
- eröffnet Handlungsspielräume und Entwicklungsperspektiven
- Grundlage für die künftige Schutzgebietsausweisung, insbesondere für die Schutzziele, den Schutzzweck und die Regelungen
- Hilfestellung für die genaue Schutzgebietsabgrenzung
- Orientierungsrahmen für Projekte und Maßnahmen, insbesondere für mögliche FFH-Verträglichkeitsprüfungen

E+E-Plan =

- **Fachgutachten, das die Grundlagen für das künftige Management des FFH-(Teil-)Gebietes liefert**
- **Leitlinie für die Behörden im Umgang mit dem FFH-Gebiet „Wümmeniederung“, z. B. bei FFH-Verträglichkeitsprüfungen**
- **Keine unmittelbare Bindungswirkung für den einzelnen Nutzer**

Inhalt

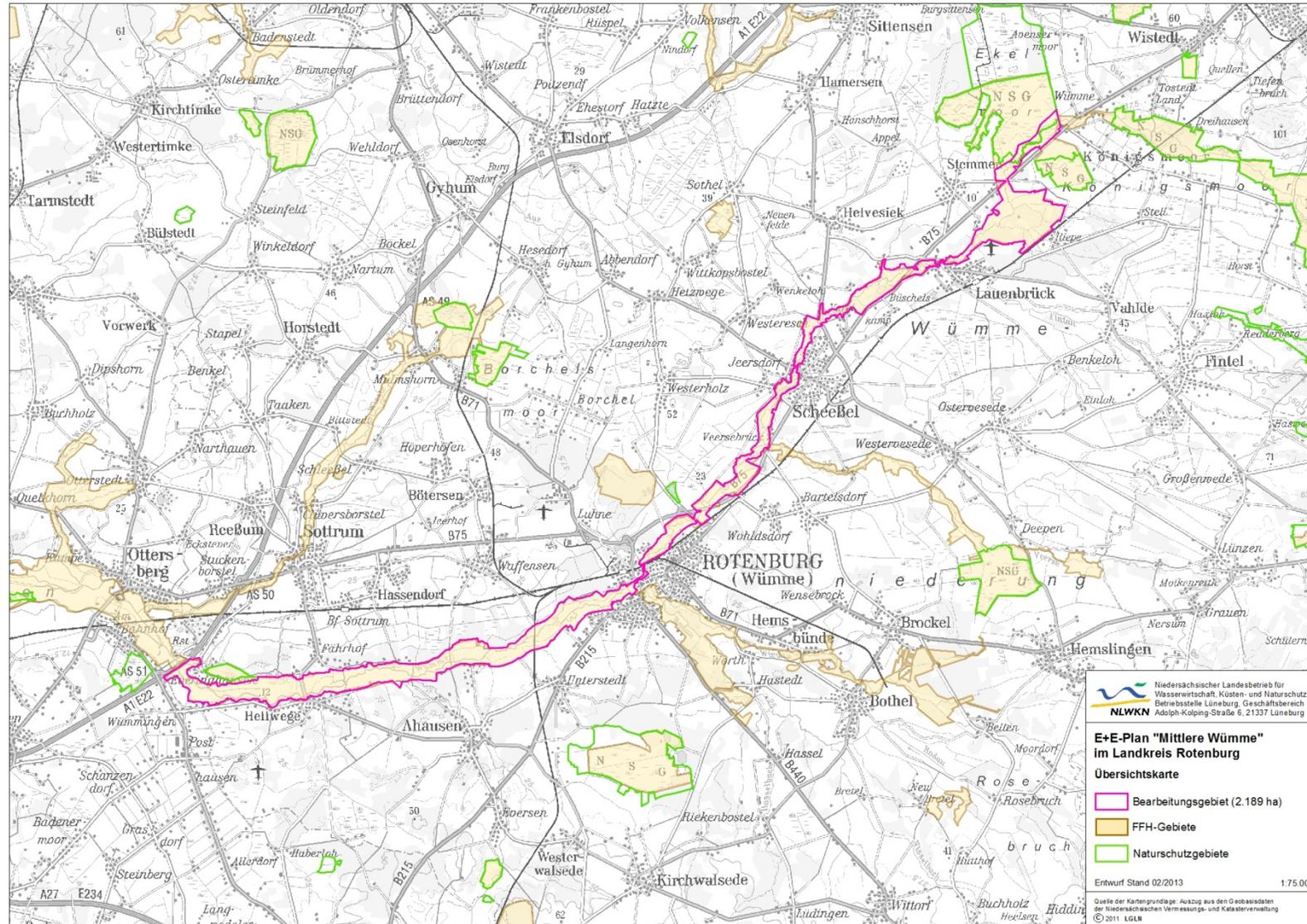
Mustergliederung des NLWKN, abgestimmt mit den UNB

- Zusammentragen aller für das FFH-(Teil-)Gebiet wichtigen Daten und Informationen
- Auswertung und Bewertung der Daten und Informationen
- Entwicklung eines Leitbildes für die weitere Gebietsentwicklung
- Ableitung der gebietsbezogenen Erhaltungsziele (Beschreibung des günstigen Erhaltungszustands bezogen auf die Lebensraumtypen und Arten)
- Ermittlung und Behandlung von Konflikten (Natura 2000-Aspekte)
- Entwicklung von Maßnahmen



3. Anlass und Rahmenbedingungen für den E+E-Plan „Mittlere Wümme“

- gute Datenlage, insbesondere Basiserfassung
- seit Jahrzehnten im Fokus des Naturschutzes
- hoher Anteil an landeseigenen Naturschutzflächen
- Eigeninteresse des Landes Niedersachsen
- Interesse der UNB des LK ROW an Mitwirkung und Beratung durch den NLWKN Lüneburg
- Einbindung der NLWKN-Betriebsstelle Verden zum Thema WRRL
- Komplexes und umfangreiches Bearbeitungsgebiet - Größe 2.190 ha



Vorkommen im Bearbeitungsgebiet

- 18 FFH-Lebensraumtypen → große Vielfalt



- 11 Tierarten des Anhangs II der FFH-RL, insbesondere
 - Fischotter
 - Fischarten, z. B. Groppe
 - Libellen, z. B. Grüne Keiljungfer
 - Teichfledermaus
- weitere aus landesweiter Sicht schützenswerte Biotoptypen wie Feuchtwiesen sowie Tier- und Pflanzenarten



4. Weiteres Vorgehen, Planungsablauf

Was liegt bereits vor:

- Nutzungskartierung
- Basiserfassung (wird aktuell überprüft)
 - Biotoptypen
 - FFH-Lebensraumtypen
 - Erhaltungszustände
- Daten aus dem Tier- und Pflanzenartenerfassungsprogramm
- Bestand der Flächen der Öffentlichen Hand
- Einzugsgebiete der Wümme und Nebengewässer
- Gewässerstrukturgütekartierung
- Infos über Querbauwerke, Durchlässe, Strukturelemente
- Hochwasserkarten / Gefahrenkarten mit Wassertiefen

Zeitplanung

2013: Bestandserfassung und Bewertung

2014: Ziel- und Maßnahmenplanung

Information

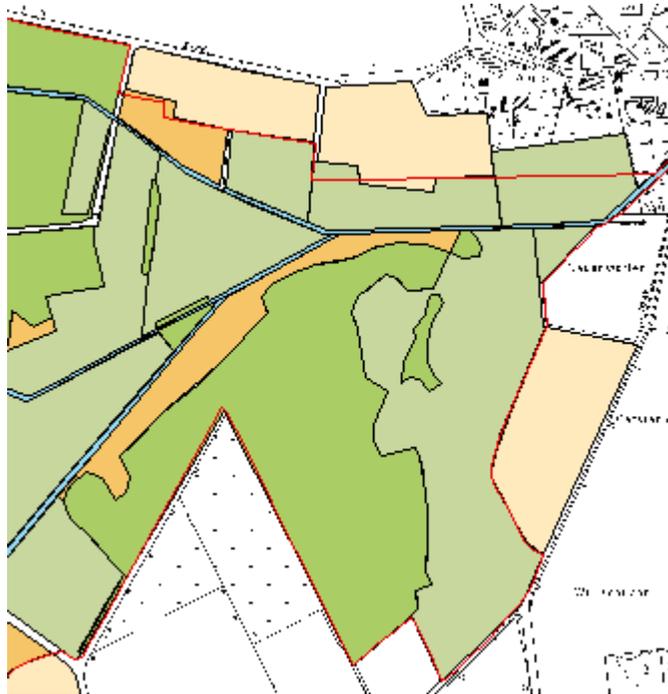
- Gebietskooperation Wümme am 09.05.2012
- Gemeinden, Verbände, Nutzergruppen
- Informationsveranstaltungen
- Gespräche vor Ort
- Wann?

Teilweise im Laufe des Jahres zur Einholung von weiteren Informationen bzw. nach erfolgter Bewertung der erfassten Daten Ende 2013



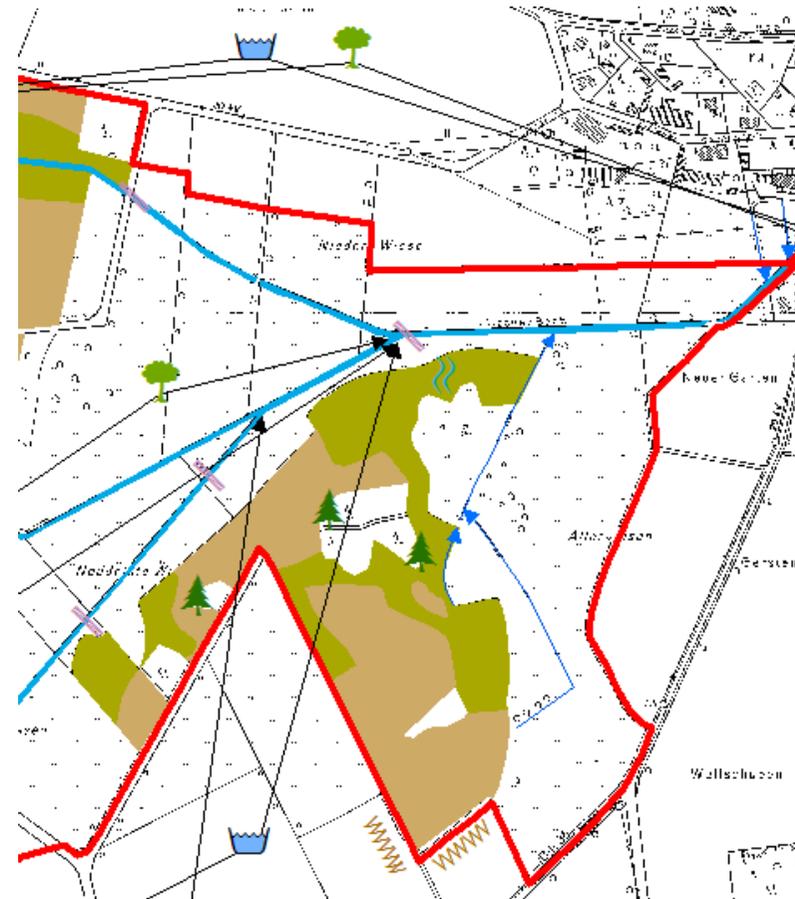
5. Beispiel

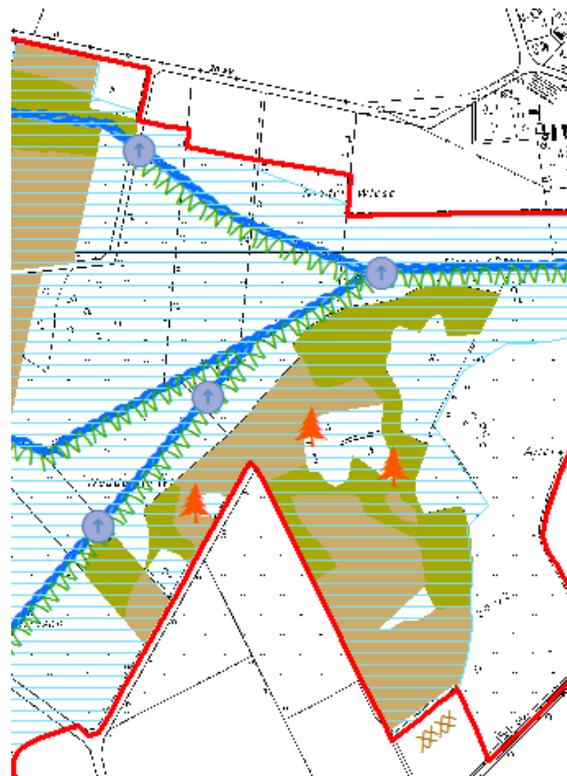
E+E-Plan-Pilotprojekt „Schierbruch und Forellenbachtal“, LK Uelzen



Nutzung

Beeinträchtigungen





Maßnahmen

Maßnahmenblatt

Kartensymbol: 	Maßnahmengruppe 1 Anlage von Gewässerrandstreifen und deren eigendynamische Entwicklung	
Umsetzungszeitraum <input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig bis 2020 <input type="checkbox"/> langfristig nach 2020 <input type="checkbox"/> Daueraufgabe	Zielarten und -Lebensraumtypen (Natura 2000-Schutzgüter) <ul style="list-style-type: none"> 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation Fischotter Groppe Bachneunauge sonstige Zielarten und -Biotoptypen mit landesweiter oder regionaler Bedeutung <ul style="list-style-type: none"> Röhrichte 	
Geeignete Umsetzungsinstrumente <input checked="" type="checkbox"/> investive Maßnahmen <input type="checkbox"/> Vertragsnaturschutz <input type="checkbox"/> Natura 2000-verträgliche Nutzung Partnerschaften Gewässer- und Landschaftspflegeverband Obere und Mittlere Ilmenau	wesentliche aktuelle Defizite und Beeinträchtigungen <ul style="list-style-type: none"> Mangelnder Platz für eine eigendynamische Fließgewässerentwicklung Nährstoffeinträge, insbesondere von angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen abschnittsweise mangelnde Beschattung durch fehlende Ufergehölze mit der Folge einer Erwärmung der Fließgewässer, Förderung des Krautbewuchses und eines erhöhten Unterhaltungsaufwands unzureichendes Angebot an Habitatstrukturen für den Fischotter in und am Gewässer, insbesondere Röhrichte, Hochstauden und Gehölz bestandene Uferbereiche Mangel an geeigneten Habitatstrukturen für eine artenreiche gewässertypische Fischfauna, insbesondere mangelnde Unterstandsmöglichkeiten wie Wurzelwerk oder Wasservegetation Ziele der Maßnahme <ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Raum für eine eigendynamische Fließgewässerentwicklung Reduzierung von Sedimenteinträgen aufgrund von Uferabbrüchen durch Festlegung durch das Wurzelwerk von Ufergehölzen Pufferwirkung gegen Nährstoffeinträge aus angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen Beschattung der Fließgewässer, dadurch Minimierung des Unterhaltungsaufwandes sowie der Sauerstoffzehrung durch Erwärmung in den Sommermonaten Schaffung von geeigneten Habitatstrukturen im und am Gewässer, insbesondere für den Fischotter und die Fischfauna 	<p>Foto 4: Eitzener Bach weitgehend ohne Ufergehölze</p>
Finanzierungsmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Förderanträge <input checked="" type="checkbox"/> Kompensation	Maßnahmenbeschreibung <ul style="list-style-type: none"> Schaffung von mindestens 5 m breiten Randstreifen beidseits der Gewässer durch Ankauf oder Gestattungsverträge; anschließend Nutzungsaufgabe und eigendynamische Entwicklung. Unterstützung einer Gehölzentwicklung zumindest einseitig durch Bodenverwendung, um ein Auflaufen von Erlensamen zu ermöglichen oder durch Initialpflanzung 	
Konflikte/Synergien Durch eine durchgängige Beschattung der Fließgewässer durch Gehölze kann sich die für den FFH-LRT 3260 typische flutende Wasservegetation nicht ausreichend entwickeln. Für einen guten Erhaltungszustand muss eine solche aber weitgehend vorhanden sein. Es ist daher darauf zu achten, dass zumindest abschnittsweise in geringem Umfang auch besonnte Fließgewässerabschnitte erhalten bleiben. Andererseits wird durch eine Beschattung der Unterhaltungsaufwand minimiert, da der Krautbewuchs geringer ist.		
Bemerkungen/Hinweise Im Falle von Initialpflanzungen ist autochthones Pflanzmaterial zu verwenden.		